

L 6520-RV 5	1	Nördlich von Waldhausen	90 ha																
lol (Lösslehm) Rötton-Formation (sot)	Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeltone für Dachziegel} {Mögliche Produkte: Ziegeltone für Hintermauerziegel}																		
0,2 m 10,8 m	Kernbohrung (BO6521/313) im zentralen Bereich des Vorkommens, R ³⁵ 19 232, H ⁵⁴ 82 114, 380,4 m NN																		
<p>Gesteinsbeschreibung: Das nutzbare Rohstoffvorkommen besteht aus Lösslehmen und den karbonatfreien Sedimenten der Rötton-Formation. Die Lösslehme weisen hellbraune, hellgraubraune und ockerbraune Farbe auf und bestehen aus einem schwach tonigen und schwach feinsandigen Schluff. Stellenweise kommen Bleichungsstellen vor. Die Rötton-Formation wird aus dünnplattigen, glimmerführenden rotbraunen Schluff- und Schluffsteinlagen („Röttonen“) aufgebaut, wobei der Anteil an Schluffsteinen mit der Tiefe zunimmt. Der Ton- und Feinsandanteil variiert stark. Die einzelnen Schluffsteinlagen sind 1 bis 10 cm mächtig. Dünnplattige, schwach glimmerführende, mürbe bis relativ feste, rotbraune Fein- bis Mittelsandsteineinschaltungen von wenigen cm bis dm Mächtigkeit treten nur untergeordnet auf. Sie weisen eine unregelmäßige, leicht wellige Schichtoberfläche auf. Gegen die Tiefe nehmen der Feinsandanteil der „Röttone“ und die Anzahl der Sandsteineinschaltungen zu.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Kernbohrung (BO6521/313), Lage: R³⁵19 232, H⁵⁴82 114, 380,4 m NN</p> <table border="0"> <tr> <td>380,4 – 380,2 m NN</td> <td>Schluff, schwach feinsandig, dunkelgraubraun (humoser Oberboden, Holozän)</td> </tr> <tr> <td>380,2 – 379,8 m NN</td> <td>Schluff, schwach feinsandig, schwach tonig, hellbraun, hellgraubraun, ockerbraun (Lösslehm, Pleistozän)</td> </tr> <tr> <td>379,8 – 372,6 m NN</td> <td>Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, z. T. grüngrau gebändert, stark bis mäßig verwittert (Rötton-Formation)</td> </tr> <tr> <td>372,6 – 372,4 m NN</td> <td>Feinsandstein, schluffig, relativ fest, rotbraun (Rötton-Formation)</td> </tr> <tr> <td>372,4 – 372,1 m NN</td> <td>Mittelsandstein, stark schluffig, mürbe, rotbraun (Rötton-Formation)</td> </tr> <tr> <td>372,1 – 370,3 m NN</td> <td>Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, stark bis mäßig verwittert, auf Kluffflächen Manganoxidbeläge (Rötton-Formation)</td> </tr> <tr> <td>370,3 – 370,1 m NN</td> <td>Sandstein, schluffig bis Schluffstein, rotbraun, mäßig zersetzt (Rötton-Formation)</td> </tr> <tr> <td>370,1 – 369,4 m NN</td> <td>Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, stark bis mäßig verwittert, gegen das Liegende unverwittert (Rötton-Formation)</td> </tr> </table> <p>– Darunter karbonathaltige Sandsteine und karbonathaltige Schluffsteine, karbonatführend (Rötton-Formation) –</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen befindet sich am Rande der Ostabdachung des Odenwaldes. Die Sedimente der Rötton-Formation fallen mit 1–3° nach Südosten ein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nachgewiesene nutzbare Gesamtmächtigkeit beträgt 4,75 bis 14,1 m. Die nutzbare Mächtigkeit von Lösslehm liegt zwischen 0,2 und 5,2 m (mittlere nutzbare Mächtigkeit: 2 m). Die „Röttone“ bzw. „Röttonsteine“ erreichen eine nutzbare Mächtigkeit von 2,4 bis 5,6 m (mittlere nutzbare Mächtigkeit: 6,5 m). Der Lösslehm ist durchgängig verbreitet und variiert in seiner Mächtigkeit sehr stark. Die Liegendgrenze des nutzbares Gesteins (aufgewitterte „Röttone“ und „Röttonsteine“) wird durch karbonathaltige und verfestigte Röttonsteine und karbonathaltige Sandsteine der Rötton-Formation sowie durch „quarzitische“ und karbonathaltige Sandsteine („Rötquarzit“ der Plattensandstein-Formation) vorgegeben. Abraum: Der Abraum besteht aus dem humosem Oberboden und einigen wenigen Sandsteineinschaltungen mit Mächtigkeiten von wenigen dm.</p> <p>Grundwasser: Lokal können Schichtwasser und vor allem Kluftwasser in der Rötton-Formation auftreten. Die Plattensandstein-Formation, die sich im Liegenden der Rötton-Formation befindet, bildet einen Kluftgrundwasserleiter.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Mächtigere Sandsteineinschaltungen müssen selektiv ausgehalten werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden</u>, <u>Osten</u> und <u>Süden</u>: Eintalung. <u>Westen</u>: B 27.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Auswertung einer großen Zahl von Erkundungsbohrungen der Ziegeleiindustrie, von denen aber bis zum Zeitpunkt der Endfertigung dieses Gutachtens nur ein Teil dem LGRB vorlagen (Bohrungen BO6521/312, BO6521/313). Die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. Limbach (HASEMANN 1937), wurde ebenso berücksichtigt.</p> <p>Zusammenfassung: Bei dem Vorkommen handelt es sich um eine im Mittel etwa 8,5 m mächtige nutzbare Abfolge aus Lösslehm sowie Röttonen und Röttonsteinen (Hauptrohstoff) an der Ostabdachung des Odenwaldes. Die Liegendgrenze wird durch verfestigte und karbonathaltige „Röttone“ und mächtige Sandsteinlagen definiert. Das Vorkommen wurde von einem Unternehmen der Ziegeleiindustrie durch zahlreiche Erkundungsbohrungen untersucht. Es weist durch die direkte Anbindung an der B 27 eine sehr verkehrsgünstige Lage auf.</p>				380,4 – 380,2 m NN	Schluff, schwach feinsandig, dunkelgraubraun (humoser Oberboden, Holozän)	380,2 – 379,8 m NN	Schluff, schwach feinsandig, schwach tonig, hellbraun, hellgraubraun, ockerbraun (Lösslehm, Pleistozän)	379,8 – 372,6 m NN	Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, z. T. grüngrau gebändert, stark bis mäßig verwittert (Rötton-Formation)	372,6 – 372,4 m NN	Feinsandstein, schluffig, relativ fest, rotbraun (Rötton-Formation)	372,4 – 372,1 m NN	Mittelsandstein, stark schluffig, mürbe, rotbraun (Rötton-Formation)	372,1 – 370,3 m NN	Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, stark bis mäßig verwittert, auf Kluffflächen Manganoxidbeläge (Rötton-Formation)	370,3 – 370,1 m NN	Sandstein, schluffig bis Schluffstein, rotbraun, mäßig zersetzt (Rötton-Formation)	370,1 – 369,4 m NN	Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, stark bis mäßig verwittert, gegen das Liegende unverwittert (Rötton-Formation)
380,4 – 380,2 m NN	Schluff, schwach feinsandig, dunkelgraubraun (humoser Oberboden, Holozän)																		
380,2 – 379,8 m NN	Schluff, schwach feinsandig, schwach tonig, hellbraun, hellgraubraun, ockerbraun (Lösslehm, Pleistozän)																		
379,8 – 372,6 m NN	Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, z. T. grüngrau gebändert, stark bis mäßig verwittert (Rötton-Formation)																		
372,6 – 372,4 m NN	Feinsandstein, schluffig, relativ fest, rotbraun (Rötton-Formation)																		
372,4 – 372,1 m NN	Mittelsandstein, stark schluffig, mürbe, rotbraun (Rötton-Formation)																		
372,1 – 370,3 m NN	Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, stark bis mäßig verwittert, auf Kluffflächen Manganoxidbeläge (Rötton-Formation)																		
370,3 – 370,1 m NN	Sandstein, schluffig bis Schluffstein, rotbraun, mäßig zersetzt (Rötton-Formation)																		
370,1 – 369,4 m NN	Schluffstein, unterschiedlich stark tonig und verschieden stark feinsandig, rotbraun, stark bis mäßig verwittert, gegen das Liegende unverwittert (Rötton-Formation)																		